

die eidg. Orte um Hilfe [=Neutralitätsgarantie] gegen Frankreich gewandt -] et ne manqueray pas de ma part de respondre par effets a ceulx que nous recevrons de vostre part et de vos amys Vous m'obligerez de me faire tenir la response de vostre Canton² et de me donner advis ... des propositions qu'on y fera dans lesquels le service de sa majeste pourroit estre jnteresse ... Je vous prie aggreer que par la presente je face mes recommandations a M vostre frere [H e i n r i c h I. Zurlauben, Hauptmann über die Gardekompagnie Zurlauben]".

1) s. EA V 2, 1189 (Nr. 943)

2) Ob Caumartin sein Begehren um einen Aufbruch bereits anlässlich der gemeineidg. Tagsatzung vom 11.-12. Februar 1641 in Solothurn - Stadt und Amt Zug waren damals übrigens nicht durch Beat II. Zurlauben vertreten - gestellt hat, geht aus den gedruckten EA [s. EA V 2, 1188 (Nr. 942)] nicht hervor, muss aber aufgrund von EA V 2, 1192 m geschlossen werden. Sicher ist, dass dem Begehren Schwierigkeiten erwachsen [s. etwa AH 13/100], so wurde von Zug dem Begehren erst mit Schreiben vom 29. Dezember 1641 [s. AH 7/12] stattgegeben.

Original, Siegel weggerissen - AH 61, 137-138 - Blatt 138^r leer

72

1656 Februar 5., Luzern, "gegen mitt[er]nacht"

A

SCHREIBEN VON STADTSCHREIBER [LUDWIG] HARTMANN AN [ALT] AMMANN
[UND DERZEITIGEN STADT- UND AMTSRAT], HPTM. BEAT II.
ZURLAUBEN, ZUG¹

"Da ich hütt in des Herren beliebtem schreiben uff den Letsten puncten kommen, wie von seinem Sohn [Oberstfeldwachtmeister H e i n r i c h II. Zurlauben] die proviant und Munition von Rapperschwyl [- 1. Villmergerkrieg -] befunden worden, hat es mir us hocher begierd und Liebe, die ich zu des gemeinen Löbl. Cathol. standts und wesens wolfahrt trage, dergestalt zu Hertzen getrungen, das ich mich nit enthalten können, dis abendts us diser materi, glychsamm von mir selbst et pro supponendi bei nit den wenigsten M.g.H. [Schultheiss und Rat von Luzern] einen discurs zu movieren und in die frag zu setzen, Ob nit im faal mangels M.g.H. us manigfaltten respecten und considerationen obliegen solte diser Stat [Rapperswil] (dero ietzund also hart ohne einiches verschulden zugesezt werde) etwelcher gestalt mit Munition oder worinen es sein möchte die Hilfhandt zu bieten. Jst also durch schickung Gotes diser mein streych so woll angangen, das ich hoff, wen etwas derglychen mit

guter ... meiner recomendation oder verpittlich An M.g.H. Langen wurden ... [oder] gesambten [=V kath. Orten?] H. Kriegs Rhäten, es werde ohne effect nit abgehn und angesehen werden. Allein wen etwas derglychen passieren solte, Ist vornöthen, das es bald und unverwylet bescheche, wyl die compassion noch frisch ... ist. Allein wirdt zu observieren sein, das der conceptist gantz einfaltig in die sach gange. Wen der Herr [gemeint Zurlauben] hierinen die federen brauchen wolte werde die sach woll gethan sein. Melde dem Herrn alles im verthruwen. Gott sende zu allem genad und erhalte uns under seiner allmechtigen obhuet. ...

Eben umb die Zeit, da ich dises bestellen und auf die fuesspost Legen wellen, hab ich die gestern von dem H. angedütete widerlag des Zürch[er]ischen Manifests² erhalten, welche ich mit fröwden empfangen hab, und noch dise nacht durchgehn will. Underdesen recomendiere ich mich dem H."

1) Auf dem Adress-Schild steht noch: "durch die fuess post"

2) vgl. AH 61/73. Genanntes Manifest, d.h. die Kriegserklärung Zürichs, wurde am 6. Januar 1656 gedruckt, vgl. Spörri/Villmergerkrieg 1656, 70 sowie Haller/Bibliothek V Nr. 1131 und EA VI 1, 303-304 [Druck]. Die Widerlegung dieses Manifests erfolgte katholischerseits am 28. Januar 1656, vgl. Haller/Bibliothek V Nr. 1134 und EA VI 1, 304-309 [Druck]; s. auch AH 61/73 Anm. 2.

Original, mit Siegel - AH 61, 139-140 - Blatt 140^r leer

73

1656 Februar 4., Luzern, "in der nacht"

A

SCHREIBEN VON STADTSCHREIBER [LUDWIG] HARTMANN AN [ALT] AMMANN
[UND DERZEITIGEN ZUGER STADT- UND AMTSRAT, BEAT II.
ZURLAUBEN]

"Jch mues bei disen schwär- und ohrmiesigen Zeiten [1. Villmergerkrieg] gegen dem H. mit dem gemüet und Hertzen supplieren, was ich durch die Federen nit thun kan. Mich hat der Herr gesteren mit seinem Lieben schreiben geeret, darus ich gern ersehen, das er das iüngst Zürcherische Manifest¹, welches mir noch nie Under die augen, woll aber vür ohren kommen, zue handen bracht. Mich aber sonderlich erfriwt, das er die widerlagung² vor sich habe, wormit der Herr ein Ueberus groses und so woll gegen Got als dem ... Cathol. Standt hochverdienstliches werck practi[c]iert. Wünsche also von Hertzen das der H. Zeit erübrigen möge, das es baldt under die presen kommen [- gedruckt wurde es dann